

Inhalt

Danksagung	9
Einleitung	11
Frauen wie sie im Buche stehen: Formen der Selbst- und Fremdotszenierung	27
»Biographische Formeln und Motive«	32
Rezeption durch Franz Brümmer	34
Die Lebens- und Arbeitswelt von (schreibenden) Frauen im 19. Jahrhundert	40
Möglichkeit und Notwendigkeit weiblicher Erwerbsarbeit	40
Herkunft und sozialer Status	45
Bildung und Fortbildung	54
Träume und Realität	61
Schreiben als Beruf(ung) – Mythos und Wirklichkeit	68
Zwischen Arbeit und Herd – Nach der Heirat bleibt die Küche?	75
Von Witwen und anderen Zurückgelassenen	77
Schreiben als Therapie	80
Emanzipation und Frauenrechte	82
Vom Hungerlohn im Lehrberuf	84
Zwischenbetrachtung	89
Der literarische Markt im 19. Jahrhundert	92
Der literarische Markt boomt – Probleme und Chancen durch Massenliteratur	95
Der Einstieg ins Geschäft	99

Unterschiedliche Wege zur Publikation	102
Vom Umgang mit Pseudonymen	102
Zeitschriften und Zeitungen	106
Vom Umgang mit Verlegern	113
Publizieren im Selbstverlag	115
Frauen schreiben für Frauen – Konsequenzen aus einem wachsenden Marktsegment	116
Literarische Agenturen	118
Das leidige Geld oder: was ist professionell?	121
Not und Unterstützung – Die Deutsche Schillerstiftung	125
Akte Marie Bernhard (1852–1937)	125
Akte Ingeborg Bödewadt (1878–1955)	126
Akte Marie (1826–1892) und Theodora (1834–1905) Zedelius	127
Akte Luise Algenstaedt (1861–?)	128
Akte Henriette Strauss (1845–?)	129
Resümee	131
Zusammenfassung und Ausblick	133
Quellen- und Literaturverzeichnis	138
Handschriftliche Quellen aus dem Nachlaß Brümmer	138
Andere handschriftliche Quellen	149
Gedruckte Quellen	149
Sekundärliteratur	150
Personenregister	160